

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Chronik 1999

CHRONIK

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE-RÜCKINGEN

Vorwort



Georg Paulus

Die Chronik der Feuerwehr Rückingen stellt die Geschichte einer Feuerwehr dar, die sich von einer Pflichtfeuerwehr eines Dorfes im Jahr 1875 zu einer heutigen Freiwilligen Feuerwehr mit ihren vielseitigen Aufgaben entwickelte.

Wie die Chronik entstand

In den 1970er und Anfang der 1980er Jahre wurden in der Feuerwehr Rückingen die ersten Zeitungsberichte und Fotos gesammelt. Es waren auch noch ältere Fotos vorhanden. Einige Zeitungsartikel und Fotos waren bereits in einen Ordner einsortiert. Der Rest befand sich in einem Schuhkarton.

Kurz nach seinem Eintritt 1983 in die Feuerwehr Erlensee-Rückingen übernahm Georg Paulus die Arbeit eine Chronik zu erstellen. Er sortierte die vorhandenen Zeitungsartikel und Fotos, die sich in einer losen Sammlung befand und legte die ersten Jahresordner an. Er führte dies in den nächsten Jahren weiter.

Die Seiten der ersten Jahresordner wurden noch mit Hand beschriftet. Später setzte sich immer mehr die Computerarbeit durch. Viele der Fotos ab 1983 wurden von Georg Paulus selbst gemacht. Ab 1988 wurden auch eigene Berichte von Einsätzen verfasst, über die nichts in einer Zeitung stand.

Ab 1995 half auch sein Sohn Kevin Paulus bei der Erstellung der Chronik mit. Ab 1999 ist er alleine dafür verantwortlich.

Im Jahr 2000, anlässlich der 100-Jahr-Feiern der FF Rückingen übernahm Kevin Paulus die Öffentlichkeitsarbeit, die bis dahin nur am Rande durch Georg Paulus, die Wehrführung und den Vorstand des Vereins betreut wurde.



Kevin Paulus

Die Chronik Heute

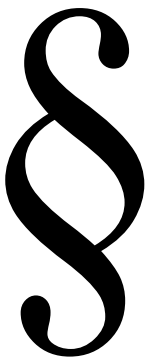
Im Jahr 2003 wurden die Jahresordner komplett digitalisiert.

Ab dem Jahr 2004 wurde begonnen, die Chronik vollständig zu überarbeiten. Dies wurde notwendig, da auch aus den alten Zeiten immer mehr Fotos und Zeitungsartikel auftauchten. Auch wurde im Stadtarchiv Hanau gezielt nach Zeitungsartikeln gesucht. Dies ist bis zum heutigen Tag noch nicht abgeschlossen.

In einem weiteren Schritt wurden alle Fotos und Zeitungsartikel durch Kevin Paulus digitalisiert und zu einem Archiv aufgebaut.

CHRONIK

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN



Der Inhalt unserer Chronik ist nach sorgfältiger Prüfung veröffentlicht worden. Trotz umfangreicher Recherche, konnte nicht allen Zeitungsartikeln und Fotos ein Urheber zugeordnet werden.

Diese wurden mit: „Quelle: Unbekannte Zeitung“ und „Foto: Unbekannt“ gekennzeichnet.

Sollte jemand einen Teil als sein Werk identifizieren, bitten wir, uns dies mitzuteilen damit dies entsprechend gekennzeichnet, ggf. entfernt werden kann.

Da die Veröffentlichungsrechte der einzelnen Zeitungsartikel/Fotos bei dem jeweiligen Urheber liegen, ist eine Veröffentlichung der Chronik (auch Teile daraus) durch Dritte nicht gestattet.

Sollte Interesse an einer Veröffentlichung einzelner Artikel oder Fotos bestehen, können wir aber gerne mit Kontaktdaten zu den einzelnen Urhebern weiterhelfen.

Alle Anfragen und Hinweise richten Sie bitte an:

Chronik@feuerwehr-rueckingen.de

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR
ERLENSEE - RÜCKINGEN

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

1. Jan – 31. Dez

Übersicht

01.01.	Feuer auf Balkon, Kastellstraße
01.01.	Brand eines Lagerzeltes, Hainstraße
09.01.	Christbaumsammlung
17.01.	Kellerbrand, Rosenstraße
19.01.	Unterricht
21.01.	Anhängerbrand, Siemensstraße
05.02.	PKW Brand, Rhönstraße
06.02.	Unterricht Leistungsgruppe, An der Wasserburg
09.02.	Unterricht, An der Wasserburg
13.02.	Kaminbrand, Schubertstraße
19.02.	Ölspur, Kastellstraße, Taunusstraße, Rhönstraße
22.02.	Ölauslauf aus PKW, L3268 Höhe Rundhotel
02.03.	Unterricht Leistungsgruppe, An der Wasserburg
02.03.	Unterricht, An der Wasserburg
06.03.	Übung Leistungsgruppe
07.03.	Übung
08.03.	Rauchentwicklung Rosenapotheke, Langendiebacher Straße
09.03.	Unterricht Leistungsgruppe, An der Wasserburg
13.03.	Altkleidersammlung
13.03.	Übung Leistungsgruppe
16.03.	Unterricht Leistungsgruppe, An der Wasserburg
16.03.	Ölspur, Leipziger Straße
19.03.	Jahreshauptversammlung FF Rückingen, An der Wasserburg
20.03.	Übung Leistungsgruppe
23.03.	Zimmerbrand, Kinzigstraße
23.03.	Unterricht Leistungsgruppe, An der Wasserburg
23.03.	Unterricht, An der Wasserburg
27.03.	Übung Leistungsgruppe
28.03.	Übung
30.03.	Unterricht Leistungsgruppe, An der Wasserburg
03.04.	Brandsicherheitsdienst Osterfeuer
06.04.	Unterricht Leistungsgruppe, An der Wasserburg
08.04.	PKW Brand, Kastellstraße
10.04.	Übung Leistungsgruppe
13.04.	Unterricht, An der Wasserburg
17.04.	Übung Leistungsgruppe
18.04.	Übung
20.04.	Unterricht Leistungsgruppe, An der Wasserburg
24.04.	Übung Leistungsgruppe

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

24.04.	12. Feuerwehrcup, Hanau - Großauheim
25.04.	Tierrettung, Hauptstraße
27.04.	Unterricht Leistungsgruppe, An der Wasserburg
30.04.	Jahreshauptversammlung FF Erlensee, An der Wasserburg
04.05.	Unterricht Leistungsgruppe, An der Wasserburg
04.05.	Unterricht
08.05.	Übung Leistungsgruppe
09.05.	Übung
11.05.	Unterricht Leistungsgruppe, An der Wasserburg
18.05.	Unterricht Leistungsgruppe, An der Wasserburg
22.05.	Übung Leistungsgruppe
25.05.	Alarmübung, Bürgerstraße
27.05.	Unterricht Leistungsgruppe, An der Wasserburg
29.05.	Übung, Leistungsgruppe
30.05.	Leistungsübung, Langenselbold
30.05.	Übung
01.06.	Unterricht Leistungsgruppe, An der Wasserburg
05.06.	Übung Leistungsgruppe
06.06.	Leistungsübung, Schlüchtern
06.06.	Tag der offenen Tür
11.06.	Vereinsschießen, Hauptstraße
12.06.	Ölspur nach Verkehrsunfall, Rhönstraße
13.06.	Gaudispiele Langenbergheim
14.06.	Meldereinlauf Baumarkt, Westerwaldstraße (8.30 Uhr)
14.06.	Meldereinlauf Baumarkt, Westerwaldstraße (17.00 Uhr)
15.06.	Unterricht, An der Wasserburg
20.06.	Übung
26.06.	Spiele Bernbach
28.06.	PKW Brand, John - F. - Kennedy - Straße
03.07.	Ölspur, Lindenstraße, Waldstraße
04.07.	Unterverbandsfest Festzug, Windecken
06.07.	Unterricht, An der Wasserburg
10.07.	Öl auf Kinzig
11.07.	Übung
12.07.	Ölauslauf Mittelgase
12.07.	Wasser in Gebäude, Lindenstraße
19.07.	Ölauslauf nach Verkehrsunfall, L3193 Höhe Einfahrt zum Bärensee
??08.	Treffen mit amerikanischen Feuerwehrmännern
04.08.	Rauchentwicklung, Taunusstraße, Rhönstraße
06.08.	Ölspur
07.08.	Verkehrsunfall, L3268 Richtung Hanau
10.08.	Unterricht, An der Wasserburg
15.08.	Übung

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

20.08.	Brand eines Räucherschrankes, Hauptstraße
27.08.	Alarmübung, Langenselbold
28.08.	Wettspiele Langenbergheim
31.08.	Unterricht, An der Wasserburg
01.09.	Person in Zwangslage, Brückenstraße
01.09.	Türöffnung, Wilhelm – Schmidt – Siedlung
04.09.	Überprüfung gelöschtes Feuer, Kastellstraße
05.09.	Übung
10.09.	Alarmübung Selbsthilfe Körperbehinderter, Am Rathaus
11.09.	Ölauslauf nach Verkehrsunfall, Waldstraße
21.09.	Unterricht
26.09.	Übung
02.10.	Ölspur, John - F. - Kennedy - Straße
04.10.-05.10.	Gefahrguteinsatz THW Erlensee, Am Reußerhof
12.10.	Unterricht, An der Wasserburg
17.10.	Übung
31.10.	Tagesausflug
02.11.	Unterricht, An der Wasserburg
11.11.	Altkleidercontainerbrand, Beethovenstraße
18.11.	Altkleidercontainerbrand, Langendiebacher Straße
22.11.	Müllcontainerbrand, Am Kreuzweiher
23.11.	Unterricht, An der Wasserburg
03.12.	PKW Brand Parkplatz neuer Friedhof
11.12.	Weihnachtsfeier, An der Wasserburg
14.12.	Unterricht, An der Wasserburg
18.12.	Ölfleck, Rhönstraße
31.12.-01.01.	Bereitschaftsdienst zum Jahreswechsel, An der Wasserburg

1. Januar

Feuer

Feuer auf Balkon, Kastellstraße

Kurz nach Mitternacht wurde die Feuerwehr zu einem Feuer auf einem Balkon gerufen. Dort waren Balkonmöbel durch Feuerwerkskörper in Brand geraten. Das Feuer konnte mit einem Feuerlöscher gelöscht werden.

Brand eines Lagerzeltes, Hainstraße

Gegen 1.45h geriet ein größeres Zelt in dem Garagentorverkleidungen aus Styropor und Aluminium gelagert wurden in Brand. Beim Eintreffen der Feuerwehr brannte das Zelt in voller Ausdehnung. Die Flammen drohten bereits auf ein Nachbargebäude überzugreifen. Dies konnte jedoch verhindert werden. Beide Ortsteilwehren brauchten mehrere Stunden um das Feuer zu löschen. Die weiteren Aufräumarbeiten zogen sich bis ca. 5.30h hin. Das Zelt und die gelagerten Baustoffe wurden völlig vernichtet.

Ein „Feuerwerk“, das kein Glück brachte

Knaller verursachten in der Neujahrsnacht mehrere Brände mit hohen Schäden

Von Alexander Polaschek

Auf die Silvesterfreude mit buntem Feuerwerk am Himmel folgte für einige Menschen im Kreisgebiet der Schrecken brennender Häuser und Wohnungen. In Linsengericht, Maintal und Schlüchtern lösten in den ersten Minuten des neuen Jahres Feuerwerkskörper Brände aus, die Schäden bis zu 100 000 Mark verursachten.

MAIN-KINZIG-KREIS. „Das ganze Feuerwerkszeug gehört eigentlich verboten“, befand ein Anwohner der Hauptstraße in Linsengericht-Altenhaßlau im Anblick der Flammen, die eine halbe Stunde nach Mitternacht meterhoch aus dem Dach eines Nachbarhauses schlugen. Und wie manch anderer im Kreis der Umstehenden malte er sich fröstelnd aus, daß es genauso sein Haus hätte treffen können. Während eine Straße weiter noch die letzten Böller krachend zerplatzen und vereinzelt Nachzügler-Raketen pfeifend in den Himmel stiegen, war den Menschen in der Hauptstraße das brenzlige Vergnügen für dieses Jahr erst einmal vergangen.

Im fahlen Schein eines halben Dutzends Blaulichter entwickelte sich eine bizarre Szenerie zwischen Prost-Neujahr und verfrühter Katerstimmung. Die Sektgläser noch in den Händen, beobachteten Nachbarn, von Sirene und Martinshorn abrupt aus der Feierstimmung gerissen, wie die Feuerwehrleute die Schläuche ausrollten. Da begegneten sich viele Bekannte und Freunde, die mit einem so frühzeitigen Treffen im neuen Jahr nicht gerechnet hätten. „Der Anlaß ist zwar blöd, aber trotzdem: Ein gutes neues Jahr“ wünschten Umstehende ihren Bekannten aus der Brandschützertruppe,

die gegen die Flammen im Dachstuhl ankämpften. Nachbarn drückten sich die Hände, etwas verlegen zumeist und mit bedauernden Worten. Die Bewohner des betroffenen Hauses feierten außerhalb, so sprach es sich herum und man malte sich schauernd den Schrecken aus, nach Hause zu kommen und vor verkohlten Trümmern zu stehen.

Mehr als 30 Feuerwehrleute aus Altenhaßlau und dem Nachbarort Eidengesaß waren an den Löscharbeiten beteiligt. Die Feuerwehr Gelnhausen-Mitte rückte mit der Drehleiter an, um von oben die Ziegel zu entfernen und die glühenden Dachsparren zu bewässern. Das Feuer war im Spitzboden oberhalb des ausgebauten Dachgeschosses entstanden. Eine fensterlose Öffnung in der straßenseitigen Giebelspitze bildet für Feuerwehr und Polizei einen Ansatzpunkt bei der Ursachenforschung. Ein Feuerwerkskörper, so die Vermutung, sei hineingeflogen und habe das gesamte Obergeschoß in Brand gesetzt. Der Schaden wird auf rund 100 000 Mark geschätzt.

Die gleiche Summe nennt der Polizeibericht für einen Wohnungsbrand im Schlüchterner Höbäckerweg, der sich nahezu zeitgleich im dritten Obergeschoß eines Wohnblocks ereignete. Die Bewohner hatten ihr Domizil um Mitternacht verlassen, um das neue Jahr im Freien zu begrüßen. Eine Viertelstunde später brannte das Wohnzimmer lichterloh. Die Feuerwehr nimmt an, daß ein Feuerwerkskörper durch das offenstehende Fenster in das Wohnzimmer geflogen war und einen Polstersessel in Brand gesetzt hatte.

Auch in Maintal-Dörnigheim verlangte das Feuerwerk seinen Tribut. In der Albert-Schweitzer-Straße 5 brannte ein Garthenhaus nieder. Der Schaden wird auf

40 000 Mark geschätzt. Feuerwerkskörper setzten laut Polizei auch in Bad Soden-Salmünster, Stolzenthalstraße, und in Erlensee-Rückingen, Kastellstraße, Möbelstücke in Brand, die jeweils auf dem Balkon gelagert waren. In beiden Fällen sei nur geringer Schaden entstanden.

Noch keinen Anhaltspunkt gibt es zur Ursache eines Feuers in der Rückinger Hainstraße. Am Neujahrstag gegen 1.45 Uhr war dort ein Zelt in Brand geraten, in dem Baustoffe gelagert wurden. Der Schaden an Zelt und Lagerbeständen wird mit 200 000 Mark beziffert. Eine Brandstiftung kleineren Umfangs beschäftigte die Hanauer Feuerwehr in der Neujahrsnacht. Unbekannte hatten einen Abfallcontainer in einem Hof in der Altstraße angesteckt.

Unfug mit Feuerwerkskörpern hielt die Polizei im gesamten Kreisgebiet auf Trab. Etliche Briefkästen und Mülltonnen wurden gesprengt und in Brand gesetzt. Einige Hausbesitzer suchten Hilfe bei den Ordnungshütern, weil ihre Häuser und Grundstücke mit Knallkörpern bombardiert wurden. In Biebergemünd-Lanzingen stellte die Polizei Jugendliche, die ihre Nachbarn 20 Minuten lang auf diese Weise traktiert hatten. Ihre Begründung: „Weil die sich so schön ärgern.“ Die Beamten versuchten den Konflikt zu entschärfen, indem sie die Täter zum gemeinsamen Kehren verdonnerten. Erfolglos: Der ärgerliche Nachbar bestehe auf einer Anzeige wegen Sachbeschädigung.

Unangenehm begann das neue Jahr auch für zahlreiche Anwohner der Frankfurter Landstraße in Hanau. Unbekannte Randalierer hatten am frühen Morgen an mindestens einem Dutzend geparkter Autos die Rückspiegel abgerissen oder demoliert. Die Höhe des Gesamtschadens steht noch nicht fest. lex

Quelle: Unbekannte Zeitung

Neues Jahr begann buchstäblich mit Feuer

Zahlreiche Brände in der Region verdarben der Wehr den Jahreswechsel – Feuerwerkskörper für 8000 Mark gestohlen

Region Hanau (HA). – In Hanau und den umliegenden Gemeinden wurde der Jahreswechsel 1998/99 mit einem grandiosen Feuerwerk begangen. Ob über Langenselbold oder Marköbel, über Nidderau oder Rodenbach, allenthalben schien, daß die Bürger mehr als in den letzten Jahren auf Raketen und Lichteffekte gesetzt hatten, denn auf große Böller.

Freilich hat auch dieser Luft-Feuerzauber in den Straßen seine Spuren hinterlassen und so waren am Neujahrsmorgen diejenigen unter sich, die mit dem Hund unterwegs waren oder in aller Frühe den Besen schwangen. Schon in der Nacht, als gegen ein Uhr die Raketen immer seltener gen Himmel zischten, war an einigen Stellen schon das „Gasse kehren“ angesagt, an anderen Ecken machte erst der helle Morgen offenbar, was für ein Müll mit dem Feuerwerk produziert wird.

Einige von Krachern zerfetzte Hausbriefkästen in der Hanauer Innenstadt und eine Reihe von umgestoßenen Mülltonnen bestätigten denn aber auch, daß einigen Zeitgenossen in der Silvesternacht, beschwingt durch was auch immer, Kräfte erwachsen, derer sie dann irgendwie nicht mehr Herr werden.

Noch ehe das neue Jahr jedoch richtig

begonnen hatte, hielten mehrere Brände die Wehren im Kreisgebiet in Atem. Ansonsten aber blieb der Jahreswechsel recht friedlich, von Gewalttätigkeiten oder anderen Ausschreitungen wußte die Polizei am Neujahrsmorgen nichts zu berichten.

Der erste Erdenbürger des neuen Jahres, ein strammer Junge von sieben Pfund, erblickte dieses Jahr um 5.15 Uhr im Hanauer St. Vinzenz-Krankenhaus das Licht der Welt, im Stadtkrankenhaus dauerte es etwas länger. Dort tat um 6.14 Uhr der zweite Hanauer Neubürger dieses Jahres seinen ersten Schrei.

Die Silvesternacht ist in Hanau aus Sicht der Polizei ohne besondere Vorkommnisse vergangen. Dagegen hatte die Feuerwehr zu tun.

Im benachbarten Hainstadt brannte die St. Wendelinus-Kirche. Vermutlich ein Feuerwerkskörper hatte kurz nach Mitternacht den Dachstuhl in Brand gesetzt, so daß dieser in Flammen aufging. Rund 100 Feuerwehrleute – darunter auch die Freiwillige Feuerwehr aus dem Hanauer Stadtteil Klein-Auheim – hatten das Feuer aber denn doch so schnell im Griff, daß ein Übergreifen auf das Kirchengebäude und das Kircheninnere verhindert werden konnte. (Siehe auch Seite 1 und Bericht auf dieser Seite).

In Hanau waren es mehr kleinere Einsätze, die den Blauröcken in der Silvesternacht beschert wurden. Mehrere Mülltonnen und Container gingen durch Knallkörper in Flammen auf, wobei es nicht immer der Zufall war, der das Feuer entfachte.

In Erlensee kam es in der Kastellstraße durch einen Feuerwerkskörper kurz nach Mitternacht zu einem Brand auf einem Balkon, als dort abgestellte Möbel Feuer fingen. Der Sachschaden blieb gering. Deutlich teurer wird das Silvesterfeuerwerk für ein Baustofflager ebenfalls in Rückingen in der Hainstraße, wo in einem Lagerzelt gegen 1.45 Uhr am Neujahrsmorgen ein Brand ausbrach und die dort abgestellten Materialien in Brand setzte.

Nach ersten Schätzungen ist ein Schaden von 200 000 Mark entstanden.

Mit einem Wohnungsbrand ging das alte Jahr für eine Familie in Schlüchtern zu Ende. Durch das offene Fenster flog kurz vor Mitternacht ein Knallkörper in die Wohnung und setzte die Polstergarnitur in Brand. Das Feuer griff rasch auf die gesamte Einrichtung über, so daß nach Feuerwehrangaben ein Schaden von rund 100 000 Mark entstand. In Maintal-Dörnigheim setzte kurz nach Mitternacht ein Feuerwerkskörper eine Gar-

tenhütte in der Albert-Schweitzer-Straße in Brand. Bilanz der Feuerwehr: 40 000 Mark Schaden.

In Linsengericht-Altenhaßlau kam es zu einem Dachstuhlbrand, wobei die Wehr vermutet, daß durch ein offenes Dachfenster ein Feuerwerkskörper auf den Dachboden gelangte und das Gebäck in Brand setzte. Der Schaden wird mit rund 100 000 Mark beziffert.

Auch die Einbrecher waren über den Jahreswechsel und kurz davor nicht untätig. Insgesamt fünf Wohnungseinbrüche meldet die Polizei von Mittwochaabend bis gestern in der Hanauer Kernstadt, vier in Großauheim sowie weitere im Kreisgebiet. In Ravalzhausen wurde im Tennisclub sowie in der Sportanlage eingebrochen, in Bad Soden-Salmünster wurde in der Kirche der Opferstock aufgebrochen und ausgeraubt.

Ihr Geld nicht für Feuerwerk verschwenden wollten offenbar bislang unbekannte Zeitgenossen. In einem Geschäft in der Nürnberger Straße in Hanau versorgten sie sich deshalb kostenlos mit Feuerwerkskörpern, nachdem sie sich außerhalb der Ladenöffnungszeiten gewaltsam Zutritt verschafft hatten. Für insgesamt 8000 Mark nahmen sie Knaller und Raketen mit und kamen so zu ihrem Neujahrfeuerwerk.

Quelle: Hanauer Anzeiger

9. Januar

Christbaumsammlung

Christbaum ade



Gruppenfoto von einem Teil der Langendiebacher Christbaum-Abholer bei der Pause.

Die freiwilligen Ortsfeuerwehren waren auch in diesem Jahr wieder am Samstag nach Dreikönig mit Traktoren unterwegs, um ausgediente Weihnachtsbäume gegen eine kleine Spende einzusammeln. Davon konnte die Blauröcke auch der Regen nicht abhalten. Wie zu hören war, sollen die Einnahmen ganz oder überwiegend der Jugendwehr zukommen.



Rasch füllte sich die Ladefläche des Anhängers, wie hier bei der Rückinger Wehr.

Fotos: Sundermann

Quelle: Hallo Erlensee

17. Januar

Kellerbrand Rosenstraße

Rauchvergiftung Kellerbrand in Erlensee

Erlensee (wi). – Bei einem Kellerbrand in einem Mehrfamilienhaus in Erlensee-Langendiebach in der Rosenstraße, bei dem am Sonntag gegen 16.30 Uhr Sachschaden von rund 15 000 Mark entstanden ist, haben vier Personen Rauchvergiftungen davongetragen.

Die Ursache des Feuers ist noch nicht bekannt. Nach Angaben der Polizei war der Brand in dem von zwölf Mietparteien bewohnten Doppelhaus in einem unverschlossenen Kellerverschlag entstanden, in dem Altkleider und Möbel aufbewahrt wurden.

Trotz des raschen Einsatzes von 32 Feuerwehrleuten (mit zehn Fahrzeugen) aus beiden Ortsteilen, die das Feuer rasch unter Kontrolle hatten, zog die starke Rauchentwicklung sowohl die angrenzenden Kellerräume als auch das Treppenhaus erheblich in Mitleidenschaft.

Die Wehrmänner retteten vier Personen mit Fluchthauben aus dem Haus. Alle Räume wurden danach mit Hochdruck entlüftet. Gegen 20.45 Uhr war der Wehreinsatz beendet.

Zwei Frauen im Alter von 19 und 46 Jahren mußten wegen einer Rauchvergiftung stationär in einem Krankenhaus aufgenommen werden, ein 43jähriger Mann sowie eine 46jährige Bewohnerin wurden ambulant behandelt. Die Kriminalpolizei ermittelt jetzt.

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

21. Januar

Brand eines Anhängers Siemensstraße

Gegen 21 Uhr brannte in der Siemensstraße ein mit alten Feuerlöschern und allerlei anderem Unrat beladener Anhänger. Die Feuerwehr, die mit 2 Fahrzeugen vor Ort war, löschte das Feuer mit 2 Rohren. Nach einer Stunde war der Einsatz beendet.

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

5. Februar

PKW Brand Rhönstraße

Am frühen Abend wurde auf dem Parkplatz vor dem TOOM Baumarkt ein brennendes Fahrzeug entdeckt. Das Feuer wurde von Mitarbeitern des Baumarktes mittels Feuerlöschern gelöscht. Die Feuerwehr überprüfte den PKW nur noch mal.

13. Februar

Kaminbrand Schubertstraße

Um 23.30 Uhr wurde die Wehr zu einem Kaminbrand gerufen. Der Kamin wurde bis zum Eintreffen des Schornsteinfegers überwacht. Dieser reinigte den Kamin bis sämtliche Glutnester beseitigt waren. Nach einer Stunde war der Einsatz beendet.

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

19. Februar

Ölspur Kastellstraße, Taunusstraße, Rhönstraße

Gegen 12.55 Uhr wurde die Feuerwehr zu einer Technischen Hilfeleistung gerufen. Es handelte sich dabei um eine Ölspur. Diese wurde mit Ölbindemittel abgestreut und aufgenommen.

22. Februar

Ölauslauf L 3268 (Höhe Rundhotel)

Um 17.30 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem PKW gerufen aus dem Öl auslief. Beim Eintreffen stellte sich jedoch heraus, dass ein Kühlerschlauch geplatzt war und nur Wasser auslief. Der ADAC übernahm das Fahrzeug.

8. März

Rauchentwicklung Rosenapotheke Langendiebacher Straße

Am frühen Morgen wurde in der Apotheke eine starke Rauchentwicklung entdeckt. Die Feuerwehr rückte mit 2 Fahrzeugen aus. Bei der Überprüfung fand der vorgehende Trupp einen verschmorten Tauchsieder. Das Feuer war von alleine erloschen. Das Gebäude wurde noch belüftet, dann wurde der Einsatz beendet.

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

16. März

Ölspur Leipziger Straße

Am Abend zog sich eine Ölspur von Langenselbold bis Erlensee. Die Feuerwehr Rückingen beseitigte in der Höhe der Tankstelle Hahn die Ölspur.

23. März

Zimmerbrand Kinzigstraße

Gulaschtopf löst Brand aus

Erlensee. – Eine nicht ausgeschaltete Herdplatte dürfte die Ursache für einen Brand in einem Mehrfamilienhaus im Ortsteil Rückingen sein, bei dem am Dienstag nachmittag rund 80 000 Mark Schaden entstanden ist. Zwei Bewohner trugen leichte Rauchvergiftungen davon. Nach Polizeiangaben hatte der 34jährige Bewohner der Dachgeschoßwohnung des Anwesens in der Kinzigstraße gegen 16 Uhr das Haus verlassen, ohne die Kochplatte seines Elektroherdes auszuschalten. Als der Mieter nach knapp einer Stunde zurückkehrte, hatte sich der Gulaschtopf bereits entzündet und die Flammen die gesamte Wohnung erfaßt. Durch den raschen Einsatz starker Feuerwehrrkräfte konnte der Brand schon nach wenigen Minuten unter Kontrolle gebracht werden. Zwei Bewohner des Obergeschosses wurden noch vor Ort durch Sanitäter ambulant versorgt.

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

8. April

PKW Brand Kastellstraße

Gegen 13.15 Uhr brannte in der Tiefgarage in der Kastellstraße ein PKW. Die Feuerwehr war mit einem Fahrzeug vor Ort und löschte das Feuer.

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

24. April

Feuerwehrcup
Hanau - Großauheim

12. FEUERWEHRCUP



4. PLATZ

**ERREICHTE DIE
FFW RÜCKINGEN
IM HALLENFUSSBALLTURNIER
IN GROSSAUHEIM
SAMSTAG, DEN 24.APRIL 1999**

MIT KAMERADSCHAFTLICHEN GRÜSSEN

P. Hack

W. König

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

25. April

Tierrettung Hauptstraße

Bei diesem Einsatz mußte ein Vogel aus dem Lüftungsrohr eines Trockners befreit werden. Um an den Vogel zu kommen mußte das Lüftungsrohr zerlegt werden.

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

30. April

Jahreshauptversammlung FF Erlensee An der Wasserburg 12



Fotos: Georg Paulus



Zahlreiche Angehörige der Feuerwehr Erlensee wurden nach Absolvierung von verschiedenen Lehrgängen befördert oder für langjährigen aktiven Einsatz ausgezeichnet.
Foto: Merlau

Brandschutzehrenzeichen verliehen

Erlenseer Feuerwehr außerordentlich gut ausgebildet – Großes Interesse an Kursen

Erlensee (me). – Ortsbrandmeister Elmar Schilling konnte bei der jüngsten Jahreshauptversammlung der Einsatzabteilungen der beiden Ortsteil-Feuerwehren eine positive Bilanz vorlegen.

Im Mittelpunkt der gut besuchten Hauptversammlung standen neben den üblichen Rechenschaftsberichten auch Ehrungen und Beförderungen von Mitgliedern.

Zu Beginn seiner Rede ging der Ortsbrandmeister, nachdem er als Vertreter der Gemeinde Erlensee deren Ersten Beigeordneten Herbert Krug und Horst Elverfeld vom Gemeindevorstand sowie Kreisbrandinspektor Wolfgang Köhler begrüßt hatte, auf die Mitgliederbewegung ein. Eine vergangene Jahres hatten die beiden Wehren 108 aktive Mitglieder.

Enorm sei die Zahl der Übungen, Unterrichtsstunden, Dienstsport und Dienstversammlungen. Insgesamt habe man auf diese Weise 6364 Stunden zum Wohle der Bürger von seiner Freizeit geopfert. Ein Indiz für die Hervorragende Ausbildung der Feuerwehrleute sei die Tatsache, daß sich im vergangenen Jahr trotz der 104 geleisteten Einsätze nicht ein einziger Unfall ereignet habe. Insgesamt seien die wehren zu 36 Bränden, 48 Hilfeleistungen und 20 Brandsicherheitsdiensten ausgerückt.

Die 104 Einsätze schlugen mit 1336 Einsatzstunden zu Buche. Rechne man die Übungen und Unterrichte hinzu, komme man auf eine ehrenamtlich geleistete Stundenzahl von 7700.

An der Landesfeuerwehrschule in Kassel absolvierten neun Mitglieder Grundlehrgänge, vier einen Atemschutzlehrgang, je fünf besuchten Kurse für Sprechfunker, Maschinisten, Truppführer und technische Einsatzleitung, je drei Lehrgänge für die Verwendung von Kettensägen, drei zum Zugführer. Je ein Mitglied erwarb den Bootsführerschein, absolvierte eine Kartenkundelehrgang, zwei einen Kurs für Löschfahrzeug-Maschinisten, Meßtechnik und technische Hilfeleistungen. Insgesamt nahmen die Feuerwehrleute an 57 Lehrgängen teil. 1995 waren es erst 20 Lehrgänge gewesen.

Die Bereitschaft sich aus- und weiterbilden zu lassen, sei vorbildlich, meinte Elmar Schilling und dies, obwohl dazu die Einwilligung der Arbeitgeber notwendig sei.

Der Gemeinde Erlensee dankte der Ortsbrandmeister für die Unterstützung beim Erwerb von feuerwehrtechnischem Gerät, wie Meldeempfängern, Funkgeräten, Steckleitern und anderem Material. Hinzu kämen noch die Aufwendungen für die Unterhaltung der beiden Gerätehäuser und der Fahrzeuge. Schilling bat den Gemeindevorstand, sich dafür einzusetzen, daß am Brandschutz auch künftig nicht gespart werde.

Als erfreulich bezeichnete er die Tatsache, daß das Tanklöschfahrzeug LF16/TS nun doch in Erlensee bleiben könne. Das dem Katastrophenschutz gehörende Fahrzeug ergänzt seit Jahren den Fahrzeugbestand der Erlenseer Feuerwehr und sollte vom Main-Kinzig-Kreis an den Odenwaldkreis abgegeben werden. Bür-

germeister Heller habe sich im Innenministerium dafür verwendet, daß das Löschfahrzeug in Rückingen stationiert bleiben könne. Kürzlich sei Staatssekretär Heinz Fromm nach Erlensee gekommen und habe die Gemeinde darüber informiert, daß das Fahrzeug zumindest in den nächsten drei Jahren in Erlensee bleiben könne.

Jugendwart Marc Schilling berichtete anschließend über die Aktivitäten der Jugendfeuerwehr, die sich aus 47 Mitgliedern, darunter 17 Mädchen, zusammensetzt. 13 Mitglieder seien im vergangenen Jahr neu hinzugekommen, vier seien ausgetreten und vier von der aktiven Wehr übernommen worden. Die Jugendlichen hätten an zahlreichen Wettkämpfen und anderen Veranstaltungen teilgenommen und sich bei den Tagen der offenen Tür der Wehr mit eigenen Programmen hervorgetan. Für den selbstlosen Einsatz der Aktiven dankte im Namen der Gemeindegremien der stellvertretenden Bürgermeister Herbert Krug den Feuerwehrfrauen und -Männern für ihren selbstlosen Einsatz Befürchtungen, daß wegen der angespannten finanziellen Lage auch am Brandschutz gespart werden glaubte er ausräumen zu können, meinte Krug. Nach einer Rede von Kreisbrandinspektor Wolfgang Köhler wurden Beförderungen ausgesprochen. Außerdem erhielten Jürgen Born und Walter Stolper für ihren 25jährigen aktiven Einsatz des silberne Brandschutzehrenzeichen verliehen. Die Urkunde war noch vom erst kürzlich ausgeschiedenen Innenminister Bökel unterzeichnet.

25. Mai

Alarmübung Bürgerstraße

Feuerwehren aus Erlensee und Bruchköbel üben den Ernstfall in Langendiebach

Pfingstdienstag, Bürgerstraße 10. Aus der Scheune des Anwesens von Landwirt Walter Bernges dringen heftige Rauchschwaden.

Der ehrenamtliche Feuerwehrmann ist, nebst Besucher Markus Hofmann vom Feuer eingeschlossen und muß hoffen, daß die Kameraden aus Langendiebach, Rückingen, Nieder- und Oberissigheim, Roßdorf, Butterstadt und der Stadt Bruchköbel rechtzeitig den Brand löschen, um das Weiterleben der beiden und den Hof an sich zu retten.

Unter Leitung von Jürgen Mohn, Wehrführer in Langendiebach, dringen die Erlenseer Feuerwehrleute zum Brandherd vor und bergen die Betroffenen, die mit leichten Rauchvergiftungen glimpflich davonkommen. Währenddessen wässern die Bruchköbeler Kollegen die Nachbargebäude um ein Übergreifen der Flammen zu verhindern. Knapp einhundert Schaulustige säumten die Umgebung des ‚Übungsgeländes‘, um zu beobachten, wie die Freiwilligen Feuerwehren aus den ebengenannten Ortsteilen der beiden Gemeinden den Ernstfall proben und gleichzeitig eine Vorstellung zu gewinnen, wie die Arbeit im Brandeinsatz von staten geht. „Es geht uns nicht darum, eine perfekte



Vorstellung zu geben. Obwohl die Außendarstellung auch eine gewisse Rolle spielt, geht es vor allem darum zu überprüfen wie die einzelnen Katastrophenbekämpfungsschritte funktionieren und gegebenenfalls Fehlerquellen aufzudecken, sowie die Arbeitsabläufe zu optimieren,“ erklärt Jens Schäfer, Pressebeauftragter der Freiwilligen Feuerwehr in Langendiebach, den eigentlichen Sinn des Übungseinsatzes. So waren rund um die Bürgerstraße meterlange Wassersschläuche verlegt, die sogar bis zur Fallbach reichten. „Es ist sinnvoll und wichtig möglichst viele Löschquellen zu erschließen, damit während eines Einsatzes die Brandbekämpfung nicht gefährdet ist und auch ein

gleichbleibender Wasserdruck aufgebaut bleiben kann,“ weist der gelernte Kaufmann auf die Bedeutung präventiver Vorbereitungen hin, die jede Feuerwehr in einem Brandschutzkonzept vorsorglich entwickelt. Letztendlich waren die 60 Feuerwehrleute und zwei Helfer des Roten Kreuzes mit dem Verlauf des Einsatzes zufrieden, hatte er doch wertvolle Erfahrungen für zukünftige Einsätze gebracht. Aber auch die Zuschauer waren, ob des spannenden, aber zum Glück ungefährlichen Erlebnisses gut unterhalten und informiert worden. Und sie traten den Heimweg in der Hoffnung an, daß der Ernstfall nie eintritt.

J. MAIR

Quelle: Blickpunkt Erlensee

30. Mai

Leistungsübung
Langenselbold

Sieger-Urkunde

Kreisfeuerwehrverband
Main-Kinzig
Unterverband Hanau-Land



Die Mannschaft der
Freiwilligen Feuerwehr

Erlensee-Rückingen

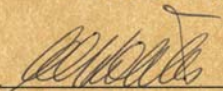
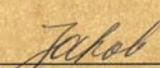
wurde bei den Feuerwehrleistungsübungen
auf Unterverbandsebene im Jahre

1999

mit einer Punktzahl von *871* Punkten

4. Sieger

Langenselbold, den 30.5.1999

Kreisbrandinspektor / Unterverbandsvorsitzender
Kreisbrandmeister

6. Juni

Leistungsübung
Schlüchtern

URKUNDE

KREISFEUERWEHRVERBAND
MAIN-KINZIG-KREIS



Die Gruppe der Freiwilligen Feuerwehr

Erlensee-Rückingen

hat an den Hessischen Feuerwehrleistungsübungen 1999 im

Main-Kinzig-Kreis

am 6. Juni 1999 in Schlüchtern teilgenommen.

Die erreichte Punktzahl beträgt

829

Mit Überreichung dieser Urkunde sprechen wir der Gruppe für die erbrachte Leistung
Dank und Anerkennung aus.

Schlüchtern, den 6. Juni 1999


Kreisbrandinspektor

6. Juni

Tag der offenen Tür An der Wasserburg 12



Feuerwehr genießt hohen Stellenwert

Die Freiwillige Feuerwehr Rückingen präsentierte sich, wie alljährlich, der Bevölkerung an einem Tag der offenen Tür im und um das Gerätehaus an der Wasserburg. Wie hoch die Bevölkerung die ehrenamtliche Arbeit der Feuerwehrfrauen und Männer einschätzt, konnte man am guten Besuch der Veranstaltung ablesen. Als Gäste konnte Ortsbrandmeister Elmar Schilling neben Bürgermeister Heller, Mitgliedern des Gemeindevorstands und der Fraktionen auch An-

gehörige der befreundeten Feuerwehren aus Wusterwitz und Cottbus begrüßen. Nach dem musikalischen Frühschoppen gab es ein abwechslungsreiches Programm, bei dem sämtliche Fahrzeuge und Geräte der Wehr vorgestellt wurden. Auch die Jugendfeuerwehr beteiligte sich an dem Programm. Wie üblich wurden die Besucher mit allerlei Speisen und Getränken Trank sowie nachmittags mit Kaffee und Kuchen bewirtet.

Foto: me

Quelle: Hanauer Anzeiger

11. Juni

Vereinsschießen



CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



URKUNDE

Beim

Ortsvereinsschießen 1999

errang die Herrenmannschaft

FFW Rückingen 1

mit 443 Ringe

den 6. Platz

Erlensee

den 11.6.1999

Der Vorstand

Schützenverein "Tell 1961"
Rückingen e.V.
63526 Erlensee

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



URKUNDE

Beim

Ortsvereinsschießen 1999

errang die Herrenmannschaft

FFW Rückingen 6

mit 393 Ringe

den 10. Platz

Erlensee

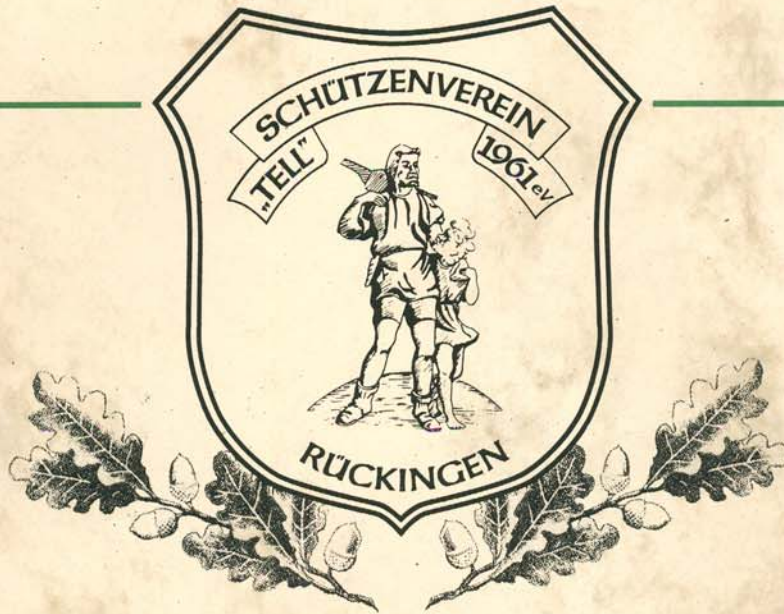
den 11.6.1999

Der Vorstand

Schützenverein "Tell 1961"
Rückingen e.V.
63526 Erlensee

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



URKUNDE

Beim

Ortsvereinsschießen 1999

errang die Herrenmannschaft

FFW Rückingen 5

mit 378 Ringe

den 17. Platz

Erlensee

den 11.6.1999

Der Vorstand

Schützenverein "Tell 1961"
Rückingen e.V.
63526 Erlensee

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



URKUNDE

Beim

Ortsvereinsschießen 1999

errang die Herrenmannschaft

FFW Rückingen 4

mit 317 Ringe

den 24. Platz

Erlensee

den 11.6.1999

Der Vorstand

Schützenverein "Tell 1961"
Rückingen e.V.
63526 Erlensee

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



URKUNDE

Beim

Ortsvereinsschießen 1999

errang die Herrenmannschaft

FFW Rückingen 3

mit 291 Ringe

den 26. Platz

Erlensee

den 11.6.1999

Der Vorstand

Schützenverein "Tell 1961"
Rückingen e.V.
63526 Erlensee

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



URKUNDE

Beim

Ortsvereinsschießen 1999

errang die Damenmannschaft

FFW Rückingen 1

mit 177 Ringe

den 18. Platz

Erlensee

den 11.6.1999

Der Vorstand

Schützenverein "Tell 1961"
Rückingen e.V.
63526 Erlensee

12. Juni

Ölspur nach Verkehrsunfall Rhönstraße

Nachdem ein Autofahrer eine Verkehrsinsel überfahren hatte und sich dabei die Ölwanne beschädigte, fuhr dieser einfach weiter und verlor Öl.

Die Feuerwehr streute die Ölspur ab und beseitigte sie.

13. Juni

Gaudispiele
Hammersbach



30 Jahre
Jugendfeuerwehr Langenbergheim

Bei den **Gaudispielen**
erreichte die Gruppe

Erlensee - Rückingen

den **11. Platz**

Hammersbach, den 13. Juni 1999

Erhard Hahn, WF

Ralf Schäfer, JFW

Pia Plagemann, JFW

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

14. Juni

Meldereinlauf Baumarkt Westerwaldstraße

Um 8.30 Uhr löste im Baumarkt ein Melder aus. Die Feuerwehr überprüfte den Baumarkt, konnte jedoch nichts feststellen.

Um 17.00 Uhr kam es erneut zu einem Meldereinlauf auch dieses mal war es ein Fehlalarm.

26. Juni

Gaudispiele
Bernbach



Urkunde
25 Jahre Jugendfeuerwehr
Bernbach

Die Jugendfeuerwehr
Rückingen 2
hat bei den Spielen der
Jugendfeuerwehr Bernbach
anlässlich des 25-jährigen Bestehens
den 20. Platz belegt

Freigericht-Bernbach, den 26.6.1999

M. Berger
Jugendwart

D. Kunemann
Wehrführer

Urkunde

25 Jahre Jugendfeuerwehr Bernbach

Die Jugendfeuerwehr
Rückingen 1

hat bei den Spielen der
Jugendfeuerwehr Bernbach
anlässlich des 25-jährigen Bestehens
den 21. Platz belegt

Freigericht-Bernbach, den 26.6.1999

M. Berger
Jugendwart

D. Kunemann
Wehrführer

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

28. Juni

PKW Brand John - F. - Kennedy - Straße

In der Nacht gegen 2.30 Uhr brannte ein Jaguar in der John-F.-Kennedy-Straße. Das Feuer wurde unter Atemschutz mit einem Rohr gelöscht.

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

3. Juli

Ölspur Lindenstraße, Waldstraße

Die Ölspur wurde mit Ölbindemittel abgestreut und aufgenommen.

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

10. Juli

Öl auf Kinzig

Gegen Mittag wurde an einem Abwasserrohr festgestellt, daß Öl in die Kinzig lief. In den Zulauf zur Kinzig wurde eine Ölsperre gelegt und das Öl mit Ölbindemittel gebunden.

12. Juli

Ölauslauf Mittelgasse

Durch Überprüfung des Abwasserrohres, durch welches das Öl in die Kinzig geflossen war (siehe vorangegangenen Bericht), wurde ein Öltank in einem Garten entdeckt aus dem das Öl austrat. Der Tank wurde von der Feuerwehr abgedichtet.

12. Juli

Wasser in Keller Lindenstraße

Durch starken Regenfall drang in einen Keller Wasser ein. Das ca. 1 cm hoch stehende Wasser wurde mit einem I-Sauger beseitigt.

19. Juli

Ölauslauf nach Verkehrsunfall L3193 (Einfahrt Bärensee)

Nach einem Verkehrsunfall wurde die Feuerwehr zum aufnehmen von ausgelaufenem Öl gerufen. Die Einsatzstelle wurde abgesichert und das Öl aufgenommen. Nach 45 min war der Einsatz abgeschlossen.

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

4. August

Rauchentwicklung Taunusstraße, Rhönstraße

Um 20.45 Uhr wurde die Wehr Rückingen wegen einer Rauchentwicklung beim Rundhotel gerufen. Die Feuerwehr rückte mit 3 Fahrzeugen aus. An der Einsatzstelle konnte auch Brandgeruch wahrgenommen werden. Aber bei einer Überprüfung des Hotels und der Umgebung konnte kein Feuer festgestellt werden.

7. August

Verkehrsunfall L 3268 Richtung Hanau

Um 0.30 Uhr wurden beide Ortsteilwehren zu einem schweren Verkehrsunfall gerufen. An dem Unfall waren 3 PKW beteiligt. Es wurden ein schwer Verletzter und mehrere leicht verletzte Personen vorgefunden. Es war keine Person eingeklemmt. Die verletzten Personen wurden betreut. Nachdem alle Personen versorgt waren, wurde mit dem Reinigen der Fahrbahn begonnen. Nach 2 Stunden war der Einsatz beendet.

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

20. August

Brand eines Räucherschrankes Hauptstraße

Gegen Abend brannte bei einem Bauern der Räucherschrank. Das Feuer wurde von Angehörigen der Feuerwehr vor Eintreffen der ersten Kräfte gelöscht. Die Feuerwehr überprüfte und belüftete den Raum.

27. August

Alarmübung Langenselbold

Schule wurde „Gründau-Chemie“

16 Feuerwehren mit 190 Einsatzkräften bei Großübung in Langenselbold – Experten mit Resultat zufrieden

Langenselbold. – Das Szenario war sicherlich auch für altgediente Feuerwehrleute nicht so einfach: Da hatte man sich für die Großübung der Freiwilligen Feuerwehr Langenselbold ein Objekt ausgerechnet mitten in der „Altstadt“,

zugänglich nur über mehr oder weniger enge Gässchen, ausgesucht. Die Gründauschule nämlich, die jedoch für diesen Test kurzerhand zur „Firma Gründau-Chemie“ umfunktionierte worden war. Und dort sollte sich dann, so wollten es die Einsatzleiter Friedhelm Riffel und Holger Häfner, in einer galvanischen Fertigung eine Explosion ereignen haben.

Die Folge davon – ein Brand, Gebäudeteileinsturz, von der Außenwelt abgeschnittenes Werkpersonal, Verletzte, noch dazu durch eine Fehlbedienung eine geborstene Füllleitung mit Austritt eines gefährlichen Stoffs und schließlich ein durch Gaffer verursachter Verkehrsunfall, bei dem zwei Personen in ihren Personewagen eingeklemmt wurden.

Solch ein kompaktes Katastrophenumfeld bedarf natürlich auch solcher Kräfte, die über das Normalmaß der Langenselbolder Wehr hinausgehen. Deshalb wurde in die Einsatzleitung logistisch auch die Hanauer Wehr einbezogen. Insgesamt rückten neben der Langenselbolder noch 15 Wehren mit insgesamt 190 Einsatzkräften zur „Gründau-Chemie“ aus: Hanau mit Drehleiter und Löschgruppenfahrzeug, Langendiebach und Ravolzhausen mit Tanklöschfahrzeugen, Altwiedermus mit einem Tragkraftspritzenfahrzeug, sowie mit Löschgruppenfahrzeugen Oberrodenbach, Hüttengesäß, Gondsroth, Rückingen, Niederrodenbach, Niedergründau, Marköbel, Rotenberg, Rüdigeim und Langenbergheim. Sogar von jenseits der Lan-

desgrenze, aus Bayern, eilte ein Fahrzeug herbei, nämlich die Freiwillige Feuerwehr aus Gunzenbach, einem Ortsteil von Markt Mömbris.

Natürlich war auch für den Einsatz von Rettungsdiensten gesorgt. Dafür zeichnete das Deutsche Rote Kreuz Langenselbold verantwortlich, und die „Verletzten“ wurden von der Jugendwehr und der Einsatzabteilung der Langenselbolder Wehr gestellt.

Punkt 19 Uhr am Freitag rückten nach ihrer Alarmierung die Wehren aus, als dichter Qualm aus dem Obergeschoß der Gründau-Chemie“ drang. Schon 19.05 Uhr traf das erste Fahrzeug der Langenselbolder Wehr ein, wurden sofort Maßnahmen eingeleitet, um „Verletzte“ aus der Fabrik zu retten. Stadtverordneter Ludwig Westerhoff war der erste, der über die Leiter in sichere Bereiche befördert wurde – dass die Rauchentwicklung auf eine der für Westerhoff unentbehrlichen Zigarren zurückging, war wohl nur ein Gerücht.

Nach und nach rückten dann all die Spezialisten an, so unter anderem die Kräfte, die mit reichlich Wasser, das teilweise über eine schnell verlegte Schlauchleitung aus der Gründau herangeführt wurde, das „Feuer“ niederhielten. Und Männer, die sich mit der Sicherung des Gefahrguts befassten, was sicherlich bei der herrschenden Außentemperatur in den unbequemen Schutzanzügen keine einfache Sache war. Sie „stürmten“ das Gebäude mit dem angenommenen Säureunfall, nämlich die Schulturnhalle, in

der gerade die Twirlerinnen des Turnvereins ihr Training absolvierten.

Viel zu tun gab es für die Rotkreuzler, die für die medizinische Erstversorgung der aus der „Gründau-Chemie“ Geborgenen und deren Abtransport in Krankenhäuser verantwortlich zeichneten. Rettungsdienst, Bereitschaft und Betreuungsgruppe des DRK Langenselbold standen dafür bereit.

Landrat mit kritischem Blick

Für die Langenselbolder Bürger war die Großübung, die rund eine halbe Stunde dauerte und zum Programm der Brandschutzwoche gehörte, ein attraktives Freitagabendprogramm. Gekommen waren dazu auch von der lokalen Prominenz Bürgermeister Heiko Kasseckert, Erster Stadtrat Gerhard Ries und Stadtverordnetenvorsteher Herbert Barthel. Besonders kritisch unter die Lupe genommen wurde die Übung von Dienstherren der Main-Kinzig-Feuerwehren, Landrat Karl Eyerkauf, und von Kreiswehrinspektor Köhler, der sich anschließend sehr lobend über den Einsatz der Wehren aussprach.

So konnten denn die Wehrleute sich auch anschließend unbeschwert zum fröhlichen Umtrunk im Langenselbolder Gerätehaus zusammenfinden. Dass der rote Zeppelin mit der Werbung für „König-Pilsener“ kurz vor Ende die Übungsstätte überquert hatte, war sicher kein schlechtes Omen.

Helmut Schimpfermann

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Übung für den Ernstfall.

Fotos: TAP



Die Gründau-Schule wurde zur „Chemiefabrik“.

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

28. August

Wettspiele
Langenselbold



Urkunde



*Bei den Wettspielen der
Jugendfeuerwehr Langenselbold*

*anlässlich der Brandschutzwoche 1999
wurde die*

Jugendfeuerwehr Rückingen

mit 617 Punkten

20. Sieger

Als Anerkennung wird ihr diese Urkunde verliehen

Langenselbold, den 28.8.1999


Stadtbrandinspektor


Jugendfeuerwehrwart

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

August

Treffen mit amerikanischen Feuerwehrmännern



Foto: unbekannt

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: unbekannt

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Have a Happy Holiday! Enjoyed
the party in August! "Chief Bob"

*May the spirit of peace and goodwill
bless you and yours this holiday season
and throughout the new year.*

*The Boddies
Bob, Doris & Bobby*

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

1. September

Person in Zwangslage Brückenstraße

Am Morgen wurde die Feuerwehr alarmiert weil eine Person unter einem Rammbock eingeklemmt sein sollte. Beim Eintreffen an der Einsatzstelle stellte sich jedoch heraus, daß die Person von dem Rammbock zwar getroffen worden war, aber nicht eingeklemmt war.

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

1. September

Türöffnung Wilhelm - Schmidt - Siedlung

Nach dem Einsatz in der Brückenstraße (siehe vorangegangenen Bericht) wurden die Kräfte von der Leitstelle angesprochen um dem Rettungsdienst eine Tür zu öffnen. Beim Eintreffen an der Einsatzstelle war die Tür bereits geöffnet.

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

4. September

Überprüfung gelöschtes Feuer Kastellstraße

Um 22 Uhr sollte die Wehr ein gelöschtes Feuer überprüfen. Bei dem Brandobjekt handelte es sich um einen Lichtschalter. Dieser wurde vorsorglich abgeklemmt.

10. September

Alarmübung Selbsthilfe Körperbehinderter Am Rathaus

Feuerwehr-Großeinsatz in Erlensee-Langendiebach

Zum Glück „nur“ eine Übung

Zum Auftakt ihrer „Tage der offenen Tür“ hatten die Brandschützer aus Langendiebach wie immer mehrere Nachbarwehren zu einer Großübung eingeladen. Im Rahmen der diesjährigen Brandschutzwoche, die unter dem Motto „Ohne uns wird's brenzlich“ steht und noch bis zum 26. September geht, war das angenommene Brandobjekt der aus mehreren Häusern bestehende integrative Wohnpark der Selbsthilfe Körperbehinderter Hanau/Gelnhausen e.V..

Was in einer realistisch ablaufenden Übung, die von Wehrführer Jürgen Mohn und seinen beiden Helfern Horst Dieter Sommer und Axel Kolb hervorragend geplant und organisiert war, kann schon morgen bitterer Ernst werden. Als Einsatzleiter bewies Norbert Brand viel Übersicht. Die zahlreichen Zuschauer konnten sich davon überzeugen, dass es im Ernstfall ohne die ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Feuerwehr und des Roten Kreuzes wohl in der Tat brenzlich werden dürfte.

Angeregt wurde das „Einsatzobjekt“ vom Vorsitzenden der Selbsthilfe Körperbehinderte Heinz Preis, der übrigens den freiwilligen Helfern nach Abschluss der Übung ein großes Lob aussprach. Der Einsatzplan sah vor, dass im Kellergeschoss nahe des Erdgas-Heizungsrau-



mes ein Brand ausgebrochen sein sollte. Durch brennendes PVC-Material entwickelten sich giftige Gase und starker Rauch. Die Brandschutztüren im Kellerbereich waren zwar mit Rauchauslösern ausgestattet, konnten aber nicht schließen, da sie entgegen der Vorschriften verkeilt waren. Dadurch konnte der Rauch ebenso wie die giftigen Dämpfe ungehindert ins Treppenhaus eindringen. Zur gleichen Zeit bereitete ein Zivildienstleistender in der Küche im Erdgeschoss an einer mit Propangas betriebenen Kochstelle sein Abendessen zu. Die Ortsfeuerwehr Langendiebach wird über den Notruf 112 alarmiert. Weit hin sichtbare Rauchwolken veranlassen den Staffel-

führer des anrückenden Tanklöschfahrzeuges dazu, über Funk Unterstützung anzufordern. Das Brandobjekt wurde in vier Abschnitte unterteilt. Da sich in den einzelnen Etagen des Wohnparks mehrere Personen aufhielten war die Menschenrettung oberstes Gebot. Die Einsatzkräfte aus Langendiebach und Rückingen, die im Eingangsbereich des Wohnparks eingesetzt waren, veranlassten zunächst die Räumung sämtlicher Wohnungen und nahmen dann die Brandbekämpfung im Keller auf. Aufgrund der giftigen Gase mussten sich die Kameraden mit umluftunabhängigem Atemschutz ausrüsten. Die Überwachung der Atemschutzgeräteträger übernahmen die Kameraden

aus Hanau. Die Wehren aus Oberissigheim und Rüdighheim stellten die Wasserversorgung her und transportierten die geretteten Personen zum DRK Sammelplatz. Fast gleichzeitig rückten die Wehren aus Hanau und Langenselbold mit je einer Drehleiter und einem Tanklöschfahrzeug an der Gebäuderückseite an. Mit Hilfe der Drehleitern wurden hier mehrere Personen von den Balkonen gerettet. Um die Wasserversorgung in diesem Abschnitt kümmerten sich die Wehrleute aus Ravolzhausen, die ausserdem die geretteten Personen zum DRK Sammelplatz zur weiteren Versorgung transportierten. Ebenfalls in diesem Bereich stiegen Einsatzkräfte aus Roßdorf mittels

einer Steckleiter über einen Balkon ein und leisteten Unterstützung beim Abtransport verletzter Personen. Im Eingangsbereich der beiden unmittelbar angrenzenden Gebäude waren die Wehren aus Bruchköbel und Roßdorf mit der Evakuierung von Personen und deren Übergabe an den Rettungsdienst beschäftigt. Von den Helferinnen und Helfern des DRK Erlensee wurden die Verletzten medizinisch erstversorgt, ordnungsgemäß registriert und einem geordneten Abtransport zugeführt. Bei der anschließenden Manöverkritik im Feuerwehrhaus, zu der Wehrführer Jürgen Mohn neben Vertretern der Gemeindegremien und politischen Parteien Erlensees auch den Ersten Beigeordneten Herbert Krug, sowie Kreisbrandinspektor Wolfgang Köhler, den Bruchköbeler Stadtbrandinspektor Walter Jakob und den Kreisbrandmeister Friedhelm Riffel begrüßen konnte, bescheinigte Köhler den ehrenamtlichen Helfern eine gute Arbeit. Vor allem über die reibungslose Zusammenarbeit der einzelnen Wehren untereinander und die Miteinbeziehung des DRK Erlensee fand er Worte des Lobes. „Nur mit derartigen Großübungen kann man die Zusammenarbeit einzelner Wehren und Hilfsorganisationen testen und verbessern,“ ließ Köhler keine Zweifel. Im Ernstfall sei es dafür zu spät, denn dann müsse jeder Handgriff sitzen. S.WOLF

Quelle: Blickpunkt Erlensee

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: unbekannt

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: unbekannt

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

11. September

Ölauslauf nach Verkehrsunfall Waldstraße

Nach einer Kollision zwischen einem PKW und einem Motorrad mußte von der Feuerwehr Öl beseitigt werden.

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

2. Oktober

Ölspur

John - F. - Kennedy - Straße, Hainstraße

Es wurden 2 ca. 100m lange Ölspuren in der John - F. - Kennedy - Straße und der Hainstraße mit Ölbindemittel beseitigt.

4. - 5. Oktober

Gefahrguteinsatz THW Erlensee Am Reußerhof

Unbekanntes Lösungsmittel ausgetreten

Erlensee. – Ein 200-Liter-Stahlfass mit unbekannter Masse wurde gestern In den Reußergärten in Erlensee bei Baggerarbeiten aufgerissen. Dabei trat eine geringe Menge des stark nach Lösungsmittel riechenden Inhalts aus und führte zu Schleimhautreizungen und Kopf-

schmerzen bei dem 37-jährigen Baggerführer aus Bruchköbel. Nach Polizeiangaben handelt es sich bei der ausgetretenen Masse um mehrere leichtflüchtige Kohlenwasserstoffe, die in dieser Form als gesundheitsgefährdend bekannt sind. Die Ermittlungen dauern an.

Quelle: Hanauer Anzeiger

Suche nach Giftfässern in Erlensee

Erlensee (lhe). – Nach der Bergung von vier Fässern mit giftigen Chemikalien in Erlensee wird die Suche nach zusätzlichen Behältern fortgesetzt. Es gebe den Verdacht, dass noch mehr Fässer vergraben liegen, teilte das Staatliche Umweltamt in Hanau gestern mit. Vier Behälter mit gesundheitsschädlichen und übel riechenden Chemikalien waren am Dienstag bei Baggerarbeiten auf dem Gelände des

Technischen Hilfswerks entdeckt worden. Ein Baggerführer und ein anderer Arbeiter erlitten Reizungen der Schleimhäute. Mit Radar und Magneten werde in der kommenden Woche nach Behältern im Boden gesucht. Woher die Chemikalien stammen, war noch nicht geklärt. Ein älterer Mann habe jedoch berichtet, es könnte sich um Ablagerungen aus dem Zweiten Weltkrieg handeln. **Seite 15**

Quelle: Hanauer Anzeiger

Unbekannte Giftmülldeponie entdeckt

Baggerfahrer schlitzte Fass mit einer „Chemiesuppe“ auf – Weitere Fässer gefunden – Zeitzeuge berichtet von alten Verfüllungen

Erlensee (wi). – Das Staunen war am Montag groß. Da hatte ein 37 Jahre alter Baggerfahrer aus Bruchköbel in den Reußergärten in Erlensee – dort, wo das THW angesiedelt ist – im Rahmen von Abwasserarbeiten – ein Kanal für die Dachentwässerung zu dem noch bestehenden Restteich sollte gelegt werden – gebaggert. Plötzlich knirschte es im Erdreich, ein verrostetes Fass kam zu Tage, das von der Baggerschaufel aufgeschlitzt worden war. Eine ätzend riechende Flüssigkeit lief langsam aus.

Dem Baggerfahrer, der sofort die Arbeit unterbrach, wurde übel. Die Polizei wurde eingeschaltet, die Ermittlungen hatten begonnen. Der HA hatte in seiner gestrigen Ausgabe bereits kurz über den Vorfall berichtet.

Noch am Abend wurde der Baggerfahrer und ein weiterer Kollge wegen Atembeschwerden und Brechreiz in ein Krankenhaus eingeliefert, sie konnten die Klinik jedoch bald wieder verlassen.

Vorsichtiges Schürfen an der Fundstelle ergab zunächst zwei weitere verrostete Fässer, die aber, so gestern ein Sprecher im Darmstädter Regierungspräsidium, ansonsten noch gut erhalten waren. Eine alte Giftmülldeponie war entdeckt worden.

Das zerborstene Fass mit dem umgebenden verseuchten Erdreich sowie die zwei zunächst gesichteten Fässer und noch ein weiteres wurden inzwischen von den Feuerwehren Erlensee, Langenselbold und Gondsroth geborgen und in einer Edelstahlwanne gelagert. Bei den Arbeiten ist zwischenzeitlich ein fünftes Fass, wie der Erlenseer Ordnungsamtsleiter Peter Cord mitteilte, gesichtet worden. „Es ist nicht abzusehen, wieviel Fässer noch auftauchen“, sagte er gestern auf Anfrage. Die weitere Bergung soll eine Privatfirma übernehmen.



In diesen Behältern wird die bislang immer noch unbekannte Chemikalie aufbewahrt, die in Erlensee entdeckt wurde. Foto: TAP

Inzwischen hat die Polizei, so Sprecher Berninger, das Verfahren abgegeben, da keine Straftat vorliege. Federführend sind jetzt das Staatsbauamt – es muss die Kosten tragen – und das Umweltamt des Darmstädter Regierungspräsidiums. Auch das Ordnungsamt der Gemeinde Erlensee hat seine Arbeit vor Ort „beendet“. „Wir sind als Gefahrenabwehrbehörde tätig geworden und haben am Montag und Dienstag die erforderlichen Sicherungsmaßnahmen getroffen“, sagte Peter Cord dem *Hanauer Anzeiger*. Gestern fand ein Gespräch aller Behörden über das weitere Vorgehen statt. Das Gelände gehört der Bundesrepublik Deutschland. Erste Kurzanalysen der „Chemiesuppe“

ergaben, dass es sich bei den Stoffen um ein buntes Gemisch aus Chemieabfällen und Lösungsmitteln handelt. Es wurden unter anderem Chlorbenzole und Äthylbenzole entdeckt, alles Stoffe, die gesundheitsschädlich sind. Diese Stoffe seien bereits im Zweiten Weltkrieg und davor bekannt gewesen und auch häufig benutzt worden, so ein Sprecher in Darmstadt.

Zeitzeuge meldete sich

Am Montagabend hatte sich noch ein Zeitzeuge gemeldet, der berichtete, dass dort einst ein großer Teich war, der in mehreren Etappen zum größten Teil in den 30er und 40er Jahren verfüllt worden

sei. Der einstige Gutshof war ein fürstlicher Besitz. Im Dritten Reich musste er jedoch auf Druck der Nazis wegen der Nähe zum Fliegerhorst geräumt werden.

Bereits in den 30er Jahren wurde ein Großteil des über 1000 Quadratmeter großen Teiches mit Material aus dem Fliegerhorst verfüllt, auch jener Teil, auf dem jetzt die Fässer gefunden wurden. Alles deutet darauf hin, dass damals wahllos entsorgt und dann Erdreich darüber geschoben wurde. Die Fässer liegen mindestens achtzig Zentimeter tief.

Der Zeitzeuge selbst hat 1941/42 mit seinem Vater den Teich weiter verfüllt. In dieser Zeit sei vom ihm jedoch nur gewöhnlicher Abfall, hauptsächlich Asche mit dem Pferdefuhrwerk vom Fliegerhorst dorthin gekarrt worden, berichtete er den Behördenvertretern.

Das Staatsbauamt als federführende Behörde hat gestern in Abstimmung mit dem Umweltamt die weitere Vorgehensweise festgelegt, wie Sachgebietsleiterin Ulrike Behrensen-Manderscheid betonte.

Zunächst sei ein Ingenieurbüro, das eine Niederlassung in Frankfurt hat, aufgefordert worden, einen Kostenvorschlag für ein Sanierungsgutachten abzugeben. Nachdem dies vorliegt, soll der Auftrag für das Gutachten vergeben werden. Danach kann dann eine Firma mit der Sanierung und gleichzeitig mit der Bergung des fünften Fasses beginnen.

Ulrike Behrensen-Manderscheid will nicht von einer Giftmülldeponie sprechen, sondern nennt es schlicht „alte illegale Ablagerung“. Über Zeit- und Kostenrahmen liegen noch keine Angaben vor.

Die inzwischen geborgenen Fässer und das verseuchte Erdreich werden bei der HIM in Biebesheim entsorgt. Proben sind gezogen und zur genauen Analyse einem Labor übergeben worden.

Quelle: Hanauer Anzeiger



Fast wie Marsmenschen sahen die Feuerwehrleute in ihren Schutzanzügen und Atemmasken aus, die zur Bergung der Giftfässer eingesetzt werden mußten.

Giftfässer aus der Nazizeit gefunden Regierungspräsidium Darmstadt: „Für Bürger keine Gefahr“

Erlensee.– Eigentlich war es eine Routinesache für den 37-jährigen Baggerführer aus Bruchköbel. Auf dem Gelände des Technischen Hilfswerkes in Erlensee sollte er einen Entwässerungsgraben ausheben. Diesen Tag wird er aber wohl kaum vergessen. Ein lautes Krachen, dann beissender Gestank, schließlich Atembeschwerden und Brechreiz. Der Mann und ein weiterer Kollege kamen unverzüglich ins Krankenhaus.

Was war geschehen? Mit der Baggerschaufel hatte der Arbeiter ein Stahlfass aufgeschlitzt, aus dem langsam eine dickflüssige Masse auslief. Nach ersten Analysen ist der giftige Chemiecocktail eine Mischung aus Chlorbenzol, Ethanol und Toluol. Gleichzeitig wurden bei einer Luftanalyse durch die Berufsfeuerwehr Frankfurt über 50 Schadstoffe festgestellt.

Bei weiteren Untersuchungen des Erdreichs wurden vier weitere Fässer entdeckt, die aber noch "in gutem Zustand" seien, wie das Regierungspräsidium Darmstadt erklärt. Weder für das Grundwasser noch für die Bürger bestehe deshalb eine Gefahr.

Feuerwehrleute aus Erlensee und den Nachbarorten Langenselbold und Gondsroth haben unter Einsatz von speziellen Schutzanzügen und Atemmasken vier der fünf Giftfässer geborgen und gesichert. Das fünfte Faß liegt noch abgedeckt im Boden. Und wieviele solcher Giftfässer möglicherweise dort noch weiter unten im Boden schlummern, wisse niemand zu sagen, meint Ortsbrandmeister Elmar Schilling. Sicher ist nur eins: Die Fässer stammen noch aus der Nazizeit, aus den Jahren zwischen 1935 und 1942, als die Wehrmacht auf dem nahegelegenen,

heute amerikanischen Fliegerhorst stationiert war. Das bestätigte ein Zeitzeuge, der sagte, daß an dieser Stelle früher ein über tausend Quadratmeter großer Weiher gewesen sei, der zu einem Gutshof gehört habe. Als der Hof geräumt wurde, habe er selbst damals den Teich zusammen mit seinem Vater mit Material aus dem Fliegerhorst aufgefüllt, nachdem dort offenbar wahllos die Giftfässer "entsorgt" worden waren. Nun werden sich die Behörden und Fachunternehmen mit der Entsorgung der Giftfunde und der Sanierung des Erdreichs befassen.

Bürgermeister Manfred Heller über die Funde: "Ich bin froh, daß das, was in der Erde gelegen hatte, tatsächlich gefunden wurde. Und ich bin dankbar, daß die Feuerwehren und das Technische Hilfswerk fachkundig eingegriffen haben. -kk-

Freiwillige Feuerwehr Rückingen im gefährlichen Einsatz:

Giftalarm auf dem THW - Gelände in Erlensee

Donnerstag, 7. Oktober, 19 Uhr. Der Blickpunkt ist zu Gast im Feuerwehrgerätehaus Rückingen. Gemeindebrandinspektor Elmar Schilling sitzt gezeichnet auf seinem ehrenamtlichen Arbeitsplatz. Anstrengend waren die letzten vier Tage, die von Mensch und Material alles abverlangten. Doch zurück zum Anfang.

Montag 4. Oktober, 15.45 Uhr. Schilling wird während seiner Arbeit auf seinem Diensthandy von der Leitstelle benachrichtigt, dass auf dem Gelände des THW irgendwelche Giftstoffe zu Tage getreten seien. Um 16.03 Uhr löst er in Erlensee Alarm aus. Um 16.10 Uhr rückt die Rückinger Feuerwehr mit drei Fahrzeugen aus. Vor Ort erste Informationen: „Das Technische Hilfswerk hatte eine Kanalbaufirma beauftragt, Abwasserrohre für eine Dachentwässerung zu verlegen. Dabei stieß der eingesetzte Bagger mit der Kleinschaufel auf eine uralte verrostete Tonne, aus der mit großem Druck ein Gas entwich.“ schildert der Rückinger Wehrführer den Hergang des ungewollten Fundes. „Zwei der vier Kanalarbeiter mussten mit leichten Vergiftungen ins Krankenhaus, sind aber wieder zu Hause.“ deutet der 1. Kassierer der Erlenseer SPD an, dass alle Beteiligten mit einem blauen Auge davongekommen sind. Um 18.30 Uhr fahren zwei Einsatzkräfte mit Blaulicht nach Frankfurt in die Nordweststadt um ei-

ne Probeentnahme analysieren zu lassen. Um 19.30 Uhr das Ergebnis per Fax: Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff in verschiedensten Verbindungsformen und alles andere als gesund. Besonders die Stoffe Ethanol (normaler Alkohol), Tolnol, Chlorbenzol, Ethylbenzol, Methylcycloheptanon, Cyclooctanon, Octadecanol und Tetradecanol wurden in auffälliger In-

tensität nachgewiesen. Der Einsatz wurde um 20.55 Uhr wegen Dunkelheit abgebrochen. Dienstag 5. Oktober, 13 Uhr. Konferenz zwischen Einsatzleitung der örtlichen Feuerwehr, Umweltamt und Staatsanwaltschaft; unter ihnen Kreisbrandinspektor Wolfgang Köhler und Ordnungsamtsleiter Cord. Die Arbeiten gehen weiter und bis zum Abend werden vier Fässer geborgen; ein fünftes wird entdeckt. Die Staatsanwaltschaft beschließt, ein Privatunternehmen mit der Bergung der restlichen Gefahrgüter zu beauftragen. Die Chemikalien werden, samt verrosteter Gefäße, in Überfässer manövriert und nach Biebesheim am Rhein überführt, um in der Hessischen Industriemüllanlage entsorgt zu werden. 6. und 7. Oktober, Analyse und Nach-

bereitung. Die Fässer wurden zwischen 1935 und 1942 als Füllmaterial für die Trockenlegung des damaligen Feuchtgebietes auf dem heutigen THW - Gelände vergraben und der Inhalt hatte ungefähr sechzig Jahre Zeit in beliebiger Form zu reagieren. Alteingesessene Einwohner gaben den Fachleuten die entscheidenden Hinweise. Dass die Rückinger Feuerwehr auf Langendiebacher Gebiet im Einsatz war, liegt daran, dass die beiden Ortsteilfeuerwehren ihre Arbeitsgebiete inhaltlich getrennt haben. Während Langendiebacher sich vornehmlich um Personenschutz und -rettung kümmert, haben sich die Rückinger auf Chemie- und Strahlenschutz spezialisiert. Aber auch ein kleiner Teil Langendiebacher Feuerwehrleute

unterstützte die Kollegen. Und am Einsatz beteiligten sich ebenso die Feuerwehren aus Langenselbold und Gondsroth; einer deren Feuerwehrleute musste sich wegen einer Knieverletzung im Krankenhaus behandeln lassen. Die aus Langenselbold gaben, neben ihrem Einsatz noch eine weitere nicht unwesentliche Hilfestellung. Sie reinigten und trockneten die total verschmutzten Spezialanzüge mit Hilfe einer teuren Spezialanlage. „Wir könnten die chemischen Schutzanzüge zwar bei uns aufhängen, aber es ist wichtig, dass diese Arbeitsmaterialien völlig getrocknet werden, um so eine Schimmelbildung mit folgender Gesundheitsgefährdung für die Einsatzkräfte zu verhindern.“ hofft Wehrführer Schilling, dass die Gemeinde Erlensee Mittel für notwendige Anschaffungen zur Verfügung stellt. Insgesamt leistete allein die Rückinger Feuerwehr 125 Arbeitsstunden und das Material im Wert von über 200.000 DM leistete wichtige Dienste. In der Realität eines Feuerwehrmannes bedeutet das, dreißig Minuten in einem vollversiegelten Spezialanzug mit angehängter Sauerstoffflasche unter unklaren Arbeitsbedingungen, körperlich und geistig Höchstleistung zu bringen. Und Zeitbomben, wie verrostete Fässer mit unklarem Inhalt, lauern vielleicht noch einige unter der Erde.



J. MAIR

Quelle: Blickpunkt Erlensee

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Georg Paulus

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Feuerwehr Hasselroth - Gondsroth

Fotos: Georg Paulus

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Georg Paulus

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Unbekannt

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Unbekannt

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



GEMEINDE ERLENSEE

Der Bürgermeister

Gemeinde Erlensee · Postfach 1180 · 63518 Erlensee

Freiwillige Feuerwehr Rückingen
An der Wasserburg 12

63526 Erlensee

Postleitzahlen:

Für die Briefpost: Postfach 1180

63518 Erlensee

Für die Paketpost: Am Rathaus 3
63526 Erlensee

Erlensee, den 14. Oktober 1999

Vorbildlicher Gefahrgut-Einsatz in Erlensee

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden!

Aufgrund aktueller Gefahrenlage durch Ausgraben eines beschädigten Chemikalienfasses auf dem Gelände des Reußerhofes in Erlensee am 4. Oktober 1999 ist ein Gefahrguteinsatz für die Freiwilligen Feuerwehren erforderlich geworden, wie er sich nicht alltäglich ergibt.

Zwei Tage lang haben ehrenamtliche Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren

Erlensee-Langendiebach
Erlensee-Rückingen
Hanau-Mitte
Hasselroth-Gondsroth
Hasselroth-Neuenhasslau und
Langenselbold

über jeweils mehrere Stunden täglich alle erforderlichen Maßnahmen ergriffen, um vier weitgehend verrostete Metallfässer mit einer noch immer weitgehend unbekanntem, gesundheitsschädlichen Chemikalien-Mixtur teilweise in Vollschutzanzügen fachgerecht zu bergen und zu sichern. Dabei haben alle eingesetzten Kräfte ein hohes Mass an Kompetenz gezeigt sowie außerordentlich zügig und sicher gearbeitet.

Dies zeigt einmal mehr, dass weder Staat noch Gesellschaft ohne ehrenamtliche Leistungen auskommen können und insbesondere die Freiwilligen Feuerwehren oft mehr als zumutbar bereit sind, Zeit, Geld und häufig bedauerlicherweise auch Gesundheit und Leben einzusetzen, um anderen Menschen zu helfen.

Dafür möchten wir Ihnen von ganzem Herzen Dank sagen.


(Manfred Heiler)
Bürgermeister


(Wolfgang Köhler)
Kreisbrandinspektor des Main-Kinzig-Kreises

11. November

Altkleidercontainerbrand Beethovenstraße

Gegen 18 Uhr brannte in der Beethovenstraße ein Altkleidercontainer. Dieser wurde durch die Besatzung des LF 16 gelöscht, die gerade auf den Beginn des Martinsumzuges wartete.

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

18. November

Altkleidercontainerbrand Langendiebacher Straße

Gegen 18 Uhr brannte auf dem Parkplatz des alten Mini Mal Marktes ein Altkleidercontainer. Nach wenigen Minuten war das Feuer gelöscht.

22. November

Mülltonnenbrand Am Kreuzweiher

Bereits vor Eintreffen der Einsatzkräfte wurde die Mülltonne von zwei Angehörigen der Feuerwehr gelöscht. Die nur noch glimmende Mülltonne wurde auf eine freie Fläche gestellt und mit Schnee abgelöscht.

3. Dezember

PKW Brand Neuer Friedhof

Auto in Flammen

Erlensee. – In der Nacht zum Freitag gegen 1.30 Uhr geriet nach Angaben von Wehrführer Jürgen Mohn von der Freiwilligen Feuerwehr Langendiebach in der Ravolzhäuser Straße ein parkender Renault aus unbekanntem Gründen in Brand. Vier Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr waren im Einsatz. Am Fahrzeug entstand Totalschaden.

Quelle: Hanauer Anzeiger

11. Dezember

Weihnachtsfeier
An der Wasserburg

Freiwillige Feuerwehr Rückingen feiert verdienten Jahresabschluss



Zu hessenweiten Ruhm kamen die ehrenamtlichen Rückinger Feuerwehrleute unlängst im Herbst, als diverse Giftfässer mit viel Akribie geborgen werden mussten.

Also ließen es sich 78 Mitglieder der Einsatz- Alters- und Ehrenabteilung samt Anhang so richtig gutgehen. Hirschgulasch, Geschnetzeltes, Rinderbraten, Hähnchenschenkel, Mischgemüse, Knödel und Salat. Das Buffet wußte mit reichhaltiger Delikatesse zu gefallen. „Ich wünsche

allen Mitgliedern und Freunden der Rückinger Feuerwehr, dass sie gut ins neue Jahrtausend kommen. Dazu gehört eine einsatzarme Zeit zum Jahreswechsel.“ bedenkt Walter „Philipp“ Stolper, stellvertretender Wehrführer, auch die Daheimgebliebenen mit den besten Wünschen. Einer wurde besonders vermißt. Elmar Schilling, Gemeindebrandinspektor von Erlensee lag im Krankenhaus. „Wir hoffen, dass der Elmar bald wieder gesund wird und in alter Frische zu uns stoßen kann.“ vermißten Stolper und Kameraden den geschätzten Kollegen. Mittlerweile ist er wieder zu Hause und im Einsatz. Auch der Blickpunkt wünscht dem Rückinger Wehrführer körperliches Wohlergehen.

J. MAIR

Quelle: Blickpunkt Erlensee

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

18. Dezember

Ölfleck
Rhönstraße

Der Ölfleck wurde mit Ölbindemittel abgestreut und aufgenommen.

31. Dez. – 1. Jan.

Bereitschaftsdienst zum Jahreswechsel An der Wasserburg

Feuerwehren aus Erlensee:

Trocken ins Millennium

“Morgens um vier brannte ein Altglascontainer vor dem Rathaus. Die verursachenden Personen wollten wahrscheinlich keinen Schaden verursachen, aber der Behälter ist aus Kunststoff und nicht, wie wohl vermutet, aus Metall,” so Jens Schäfer, Pressebeauftragter der Freiwilligen Feuerwehr in Langendiebach zu den “atemberaubenden” Geschehnissen am Neujahrmorgen.

“Immerhin,” so der gelernte Kaufmann weiter, “hat mich die zwei Meter hohe Feuersäule auch überrascht.” Für Freunde pyromanischer Katastrophen war die Nacht wahrlich enttäuschend, auch in Rückingen ist die ganze



Zeit nichts passiert. Dafür müssen wir der Bevölkerung in Erlensee ein großes Dankeschön aussprechen, konnten wir doch “nüchtern” aber fröhlich ins neue Jahrtausend feiern,” resümiert Elmar Schilling Wehrführer in Rückingen den Silvestereinsatz. Trotzdem hartn in seiner Bereit-

schaftseinheit 21 Einsatzkräfte und in Langendiebach, inklusive Wehrführer Jürgen Mohn, deren 16 für den Fall aller Fälle andere Wehren im Umkreis unterstützen zu können. Auch die PartnerInnen und Freunde feierten zum Teil mit, sowie Ordnungsamtsleiter Peter Cord stattete den beiden Wehren einen Besuch ab. “So ganz umsonst war der Neujahrsdienst nicht, zeigte sich die Gemeinde mit der Essensversorgung sehr großzügig,” dokumentiert Schäfer zufrieden, dass die Arbeit der Ehrenamtler im Rathaus geschätzt wird. Ein trockener Jahrtausendwechsel, der gerade wegen des fehlenden Alkohols den Beteiligten in Erinnerung bleiben wird.

J.MAIR



Quelle: Blickpunkt Erlensee

CHRONIK 1999

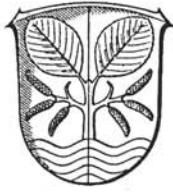
FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Jörg Mair

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



DER GEMEINDEVORSTAND ERLENSEE - Hauptamt -

Der Gemeindevorstand · Postfach 1180 · 63518 Erlensee

an die
Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren
und die diensthabenden
Mitarbeiter des Bauhofs,
der Verwaltung und aller Außenstellen

Postleitzahlen:

Für die Briefpost: Postfach 1180
63518 Erlensee
Für die Paketpost: Am Rathaus 3
63526 Erlensee

63526 Erlensee

(Bitte bei Antwort angeben)

Unser Zeichen
1/

Sachbearbeiter
Herr Wolf

Telefon: 06183/9151-0
Durchwahl: 10

Telefax: 06183/9151-77

Datum
24.01.2000

Dienst an Silvester 1999 und am 01. Januar 2000

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie haben an der Jahreswende 1999 / 2000 Dienst gemacht und damit zum Wohle der
Allgemeinheit auf Ihre persönliche Silvesterfeier verzichtet.

Dafür bedanken wir uns, auch im Namen der Gemeindevertretung, ganz herzlich und
möchten Ihnen gleichzeitig für das Jahr 2000 alles Gute wünschen.

Mit freundlichen Grüßen

Bürgermeister

Sprechzeiten:

Verwaltung: Montag bis Freitag 8:30 - 12:00 Uhr
Montag und Donnerstag 15:00 - 18:00 Uhr
Bürgermeister: Montag 16-18 Uhr und nach Vereinbarung

Konten der Gemeindekasse:

Sparkasse Hanau
Raiffeisenbank Langenselbold
Postbank Frankfurt

Kto. 31000185 BLZ 506 500 23
Kto. 0113107 BLZ 506 616 39
Kto. 18577600 BLZ 500 100 60

CHRONIK 1999

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

DER KREISAUSSCHUSS DES MAIN-KINZIG-KREISES

TELEFON 0 61 81 / 292-2200
TELEFAX 0 61 81 / 292-2297
TELEX 4 184 735



EUGEN-KAISER-STRASSE 9
63450 HANAU

Freiwillige Feuerwehren Erlensee
Herrn
Elmar Schilling
Gemeindebrandinspektor
Am Kreuzweiher 6

LANDRAT

10.01.2000

63526 Erlensee

Bereitschaftsdienst zum Jahreswechsel in der „Nacht der Nächte“

Sehr geehrter Herr Schilling,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Jahreswechsel von 1999 nach 2000 wurde im Vorfeld mit vielerlei Attributen versehen. Nacht der Nächte, Millinium-Fieber, Jahrtausend-Feten, Computer-Crash; alles Zusatzbezeichnungen für einen im Nachhinein normalen Jahreswechsel.


Weil niemand vorhersagen konnte, ob alle diese Bezeichnungen zutreffen oder nur den Jahreswechsel überzeichnen, mussten wir Vorsorge für unvorhersehbare Ereignisse treffen und Notdienste organisieren. Dabei machten wir uns schon Gedanken darüber, ob wir das ehrenamtliche Engagement der Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr an einem sicherlich für nicht wenige bedeutenden Datum strapazieren dürfen und müssen und waren deshalb hoch erfreut, dass Sie auch dieses Mal wieder selbstverständlich zur Verfügung standen.

Dafür will ich Ihnen und allen, die in dieser Nacht ihren Dienst versehen haben, meinen herzlichen Dank aussprechen, denn ohne Ihre Hilfe wären wir natürlich zu dieser Vorsorge nicht in der Lage gewesen. Verbinden mit diesem Dank will ich meine allerbesten Wünsche für Sie und Ihre Kameradinnen und Kameraden für das gerade begonnene Jahr 2000.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr


Eyerkauf

Freiwillige Feuerwehr
Erlensee
- Gemeindebrandinspektor


17.1.00